

20. August 2025

Pressemitteilung >

Mit Wasserstoff neue Chancen für die Gemeindekassen – und für alle Bürgerinnen und Bürger

Stuttgart/Gardelegen. Das Bild ist überall ähnlich: leere Gemeindekassen, gestrichene Förderprogramme, geschlossene Kitas und immer höhere Beiträge für Familien. Was einmal selbstverständlich war – das Schwimmbad um die Ecke, der Bücherbus für die Kinder oder die gut ausgestattete Feuerwehr – steht plötzlich auf der Kippe.

Doch in Gardelegen könnte sich dieses Blatt wenden. Mitten in der Altmark steht eine Entscheidung bevor, die vieles verändern kann: der geplante Bau eines Windparks als Grundlage für die Wasserstoffproduktion vor Ort. Denn das noch im Gesetzgebungsverfahren befindliche „Beteiligungsgesetz“ sieht vor, Standortgemeinden künftig direkt an den Erträgen neuer Windkraftanlagen zu beteiligen.

Die Zahlen sind greifbar: rund 27.000 Euro pro errichteter Anlage und Jahr. Bei einem geplanten Windpark mit 40 Windrädern wären das jedes Jahr 1,1 Millionen Euro – über 25 Jahre hinweg insgesamt etwa 27 Millionen Euro. Geld, das nicht irgendwohin fließt, sondern direkt in die Kasse der Gemeinde Gardelegen.

Was die Stadt damit tun könnte? Zum Beispiel Beiträge für Kitas senken. Schwimmbäder erhalten. Neue Fahrzeuge für die Feuerwehr anschaffen. Einfach gesagt: Lebensqualität für die Menschen vor Ort sichern. Und das ist noch nicht alles: Die EnBW legt freiwillig eine Strompreisgutschrift von 250 Euro pro Haushalt und Jahr obendrauf. Jeder der rund 2.100 Haushalte rund um den Standort – in den Ortschaften Mieste, Wernitz, Siems, Sichau, Tarnefitz, Jeggau, Breitenfeld, Weteritz, Solpke, Sylpke oder Sachau – kann davon profitieren. Für jede Familie bedeutet das: spürbar weniger Energiekosten, Jahr für Jahr.

Roland Paulisch, Projektleiter des geplanten Energieparks, bringt es auf den Punkt: „Wenn Gemeindekassen leer sind und Kitas vor der Schließung stehen, ist eine solche Einnahmequelle ein starkes Angebot. Mit einem *Nein* beim Bürgerentscheid am 28. September entscheidet Gardelegen nicht nur für eine klimafreundliche Zukunft, sondern auch für finanzielle Stabilität und mehr Lebensqualität.“

Wer die Pläne genauer kennenlernen möchte, findet alle Informationen unter www.enbw.com/gardelegen oder mittwochs und donnerstags von 12 bis 17 Uhr im Bürgerbüro in der Nicolaistraße. Dort steht ein Experte für Fragen bereit – und um zu zeigen, wie aus Wind frischer finanzieller Rückenwind für die ganze Region werden kann.

20. August 2025

Über die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Mit rund 30.000 Mitarbeiter*innen ist die EnBW eines der größten Energieunternehmen in Deutschland und Europa. Sie versorgt rund 5,5 Millionen Kund*innen mit Energie und ist auf allen Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel bis hin zum Netzbetrieb und den Vertrieb von Strom, Wärme und Gas aktiv. Im Zuge der Neuausrichtung vom klassischen Energieversorger zum nachhaltigen Infrastrukturunternehmen sind der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Verteil- und Transportnetze für Strom, Gas und Wasserstoff Eckpfeiler der EnBW-Wachstumsstrategie und Schwerpunkt der Investitionen. Bis 2030 plant die EnBW bis zu 50 Milliarden Euro brutto zu investieren, rund 85 Prozent davon in Deutschland. Bis dahin soll rund 80 Prozent des EnBW-Erzeugungsportfolios aus erneuerbaren Energien bestehen, der Ausstieg aus der Kohle wird bis Ende 2028 angestrebt, sofern die Rahmenbedingungen es zulassen. Dies sind zentrale Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität des Unternehmens im Jahr 2035. www.enbw.com

Kontakt:

Miriam Teige
Pressesprecherin Erneuerbare Energien

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart

Telefon: +49 0711 959-88229
E-Mail: m.teige@enbw.com

Website: www.enbw.com

